

Das neue Gefängnis wächst

Seit dem Spatenstich vom 27. November 2008 für das neue Zentralgefängnis in Lenzburg sind sieben Monate verfloßen. Bereits in vier Monaten wird auf den Neubau das Aufrichtebäumchen gesetzt.

Alfred Gassmann

Weder immer neue Schneedecken noch die teilweise bissige Kälte zu Beginn des neuen Jahres vermochten den ehrgeizigen Zeitplan für den Bau des neuen Zentralgefängnisses entscheidend durcheinanderzuwirbeln. Die Bauarbeiten liegen wieder im errechneten Zeitplan. Unterstützt von drei Baukränen wird derzeit emsig geschalt und betoniert. Das Unter- sowie das Erdgeschoss sind sichtbar. In den nächsten vier Monaten entstehen noch das Obergeschoss und das Dachgeschoss mit den einzelnen Aufbauten. «Anfang November 2009 wird der Rohbau vollendet sein», gibt Giancarlo Serafini, der Projektleiter vom Departement Finanzen und Ressourcen in Aarau, bekannt. Wird dann wohl Aufrichte gefeiert, mit einem Aufrichtebäumchen, mit Worten des Dankes und einem kleinen Imbiss? Das ganze Jahr 2010 ist für den Innenausbau und für die Umgebungsgestaltung reserviert. Als grosser Tag kündigt sich der 31. Januar 2011 an: Das Generalunternehmen Steiner AG übergibt den Bau schlüsselfertig dem Kanton Aargau.

Bewusst karge Umgebung

Der Spatenstich vom 27. November 2008 bildete den Abschluss einer intensiven Vorbereitungszeit von über zehn Jahren. Im September 2004 genehmigte der Grosse Rat des Kantons Aargau das Projekt und den Kostenvoranschlag, allerdings mit der Auflage, massive Einsparungen zu suchen. Die öffentliche Submission ergab ein ermüthendes Resultat. Es galt abzuspicken und günstigere Lösungen zu suchen, ohne dabei die Sicherheit zu beeinträchtigen. Der Neubau mit den Abmessungen 118 auf 24 Meter wurde nach



Zentralgefängnis: Nach anfänglicher Verzögerung liegt man beim Bau des Zentralgefängnisses im Zeitplan.

Foto: AG

Osten verschoben und die Zufahrt umgekrempelt. Zwischen der Wilstrasse und dem neuen Gefängnis könnte dereinst noch ein Neubau errichtet werden. Neu besteht die Möglichkeit, das Gebäude später aufstocken zu können. Auf Lichteinfälle über das Flachdach wurde verzichtet. Das Gebäude wird hinter der sieben Meter hohen Umfassungsmauer kaum wahrnehmbar sein. Recht karg wird die Umgebung gestaltet: äusserliches Abbild des einfachen Lebens hinter den Mauern.

Bernhart Matter hätte keine Chance

Mit dem Neubau würden Infrastruktur und Betrieb der aargauischen Gefängnisse endlich nachhaltig auf eine zeitgemässe Basis gestellt, erklärte Landstatthalter Roland Brogli beim Spatenstich. In der Tat: Die öffentliche Sicherheit, die Sicherheit des Vollzugspersonals und die

Betreuung der Gefangenen werden auf den notwendigen Standard angehoben.

Die Verhältnisse in einigen Bezirksgefängnissen des Kantons sind prekär. Bereits im Jahre 2001 mussten die Bezirksgefängnisse Muri und Rheinfelden geschlossen werden. Nach der Umsetzung des neuen Gefängniskonzeptes, das der Grosse Rat im Jahr 1997 verabschiedete, bleiben einzig die Bezirksgefängnisse von Aarau, Baden, Kulm und Zofingen bestehen.

Das Zentralgefängnis in Lenzburg bildet den Ersatz der sieben veralteten Bezirksgefängnisse in Bremgarten, Brugg, Laufenburg, Lenzburg, Muri, Rheinfelden und Zurzach und wird als multifunktionale Vollzugseinrichtung gebaut und betrieben werden. Der Bau zeichnet sich aus durch den sparsamen Umgang mit Energie und beheizt wird das Gebäude mit Holzschnitzeln. Verwen-

det werden ökologisch problemlose Baustoffe und auf dem Dach ist eine Solaranlage geplant. Besonders sorgfältig werden der Innenausbau und die Ausbruchssicherheit angegangen. «De Matter isch scho weder ab»: Im Wil wird vorgesorgt.

IN EIGENER SACHE

Die Ausgabe des Lenzburger Bezirks-Anzeigers und des Seetaler/Lindenbergs vom 30. Juli fällt aus. Ab dem 6. August wird der Lenzburger Bezirks-Anzeiger und der Seetaler/Lindenbergs wieder wöchentlich in Ihrem Briefkasten liegen. Wir danken für das Verständnis und wünschen der Leserschaft erlebnisreiche Sommertage.

Das Redaktionsteam